

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Post-Nummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 80.

Freitag, 5. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Brehla, des Ausgabestells, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestells bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rauterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

An Stelle des mit dem 1. dieses Monats von Großenhain nach Meissen versetzten Bezirkschirurgen Herrn Dr. Köber ist der vormalige Amtschirurgen Herr Dr. phil. Johann Max Lungwitz aus Leipzig am heutigen Tage als Bezirkschirurgen für den Bezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Sitze in Großenhain in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 2. April 1895.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

1018. E.

v. Wilucki.

S.

## Bekanntmachung.

Die über Sonn- und Festtagsarbeiten zu führenden Verzeichnisse betreffend.

Durch Verordnung vom 4. Februar d. J. sind die Bestimmungen der §§ 105 a bis 105 f, 105 h und 105 i des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891, soweit sie nicht bereits nach der Verordnung, betreffend das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen vom 28. März 1892 in Geltung waren, mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, hierauf sowie insbesondere auf § 105 c hinzuweisen, worin bestimmt ist, daß Gewerbetreibende, welche Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten nachstehender Art, als:

1. Arbeiten, welche in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse vorgenommen werden müssen,
2. Arbeiten zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur,
3. Arbeiten, welche zur Bewachung der Betriebsanlage, zu deren Reinigung und Instandhaltung, zum regelmäßigen Fortgang des eigenen oder fremden Betriebes notwendig sind, sowie Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebes abhängig ist, sofern sie nicht an Werktagen vorgenommen werden können,
4. Arbeiten, welche zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitsergebnissen erforderlich sind, sofern sie an Werktagen nicht vorgenommen werden können,
5. Arbeiten, welche mit der Beaufsichtigung des Betriebes, soweit er nach vorstehenden Ziffern 1 bis 4 an Sonn- und Festtagen stattfindet, verbunden sind,

beschäftigen, verpflichtet sind, vom 1. April d. J. ab ein Verzeichniß zu führen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten auf das Genaueste einzutragen ist. Dieses Verzeichniß ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde, sowie den nach § 139 b der Reichsgewerbeordnung zuständigen Aufsichtsbeamten jederzeit vorzulegen.

Die vorgeschriebenen Formulare für diese Verzeichnisse sind in der Druckerei von C. Plaschke (vormals Herrmann Starke) in Großenhain erhältlich.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

835. F.

J. A. von Gruben, R.-Off.

S.

## Das „Umsturzgesetz“

Ist bekanntlich in zweiter Beratung der betreffenden Reichstagskommission zu Stande gekommen, woran man früher zweifelte. Die Mehrheit der in der vielsach geänderten Entwurf setzt sich aus den beiden konservativen Fraktionen, dem Zentrum und den Polen zusammen; die Minderheit aus den Freisinnigen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten. Mit erhöhter Spannung blickt alle Welt daher auch auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit, welcher unter den obwaltenden Verhältnissen nicht nur in den verschiedenen deutschen Staaten, sondern auch weit über die Grenzen des Reiches hinaus die lebhafteste Aufmerksamkeit zugewendet wird. Zur entsprechenden Orientierung über die in Frage kommende Materie in ihrer Gesamtheit und die dabei zum Ausdruck gelangenden Ansichten und Wünsche dürfte es nun wohl zunächst geboten sein, dem Leser eine Zusammenstellung der Beschlüsse über die wichtigsten und am meisten bestrittenen Punkte an die Hand zu geben.

Der § 111 a der Regierungsvorlage ist weggefallen in Folge der Aufnahme seines Inhalts in den § 111, welcher letzterer nunmehr in seinem zweiten Absatz folgendermaßen lautet: „Ist die Aufforderung (zur Begehung einer strafbaren Handlung) ohne Erfolg geblieben, so tritt Geldstrafe bis zu 600 Mark oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, und sofern es sich um die Aufforderung zu einem Verbrechen handelt, Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis zu 2000 Mark ein. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher auf die vorbezeichnete Weise zu einem Verbrechen, zum Tode oder zu einem der in den §§ 115, 124, 125, 240, 242, 253, 305, 317, 321 vorgesehenen Verbrechen dadurch anreizt, daß er eine solche Handlung anpreist oder rechtfertigt. Die Strafe darf der Art oder dem Maße nach keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedroht.“

In der ersten Fassung der Kommission waren auch die Religionsvergehen und der Zweikampf als solche Delikte aufgenommen, deren Rechtfertigung strafbar sein sollte. Jetzt sind diese aber aus der Zusammenstellung ausgeschlossen, dafür die betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuchs (166, 210) wesentlich verschärft worden. Für den § 166 ist dabei die Fassung vorgeschlagen: „Wer öffentlich in beschimpfenden Ausdrücken den Glauben an Gott oder das Christentum angreift oder Gott lästert, oder wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebietes bestehende Religionsgesellschaft, ihre Lehren, Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft, desgleichen wer in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.“ Die Anreizung Jemanden zum Zweikampfe mit einem Dritten ist nach § 210 des Strafgesetzbuchs straflos, wenn der Zweikampf nicht stattgefunden hat. Nach dem Vorschlage der Kommission soll nun in diesem Falle Geldstrafe bis zu 600 Mark oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre eintreten.

Hat der Zweikampf stattgefunden, so verbleibt es bei der bestehenden Androhung von Gefängnis nicht unter drei Monaten für die Anreizung. Die verschärfenden Zusätze des Zentrums zu § 184 des Str.-G.-B. (unfittlichen Schriften und Darstellungen) im Sinne der „Jex Heinz“ sind von der Kommission gutgeheißen worden.

Die übrigen Vorschläge der Kommission entsprechen im Wesentlichen der Regierungsvorlage. Bei den Abstimmungen sind mehrfach verschiedene Vorbehalte gemacht worden; nächst dem erklärte u. A. der Abg. Hintelen, daß er seinen von der Kommission verworfenen Antrag: „die Beugung des Verfalls Gottes und der Unsterblichkeit der Seele unter Strafe zu stellen“, im Plenum wieder einbringen werde. Im Großen und Ganzen gehen die Mittheilungen aus den parlamentarischen Kreisen dahin, daß die seit der Beendigung der ersten Lesung im Stillen geführten Verhandlungen die größten Schwierigkeiten beseitigt haben; andererseits tritt dagegen wieder die Thatsache in den Vordergrund, daß die Kritik an der Kommissionsarbeit außerhalb des Parlaments stetig zunimmt und gleichzeitig der Regierung unheimlich bei den Verbesserungen werden dürfte, welche vom Zentrum an der dem Reichstage unterbreiteten Vorlage vorgenommen worden sind. In lebhafter Sprache werden sich nicht nur die Organe der erklärten Opposition, sondern auch zahlreiche andere Blätter gegen den bei der Gesetzes-Formulierung stattgefundenen ultramontanen Einfluß, wodurch die Vorlage jetzt eine so seltsame Gestalt erhielt. Man habe es mit einem ganzen Mattentönnig von lichtseindlichen Forderungen und mit einem Flickwerk zu thun, das etwas ganz Anderes zur Darstellung bringe, als dies zu dem Kampfe gegen den eigentlichen Umsturz erforderlich ist. In dieser Wandelung der Dinge liegt nun auch der Schwerpunkt der Situation, so daß man nur wünschen möchte, daß der Reichstag die gegenwärtige Vorlage so bald als möglich ablehne, um dann hierdurch der Regierung die Gelegenheit zu geben, auf der Basis der Ausnahme-Gesetzgebung, die unter den in's Auge zu fassenden Umständen als das einzig Richtige erscheint, zu neuen Vorschlägen betreffs eines ausgiebigen Einschreitens gegen die staatsfeindlichen Agitationen zu gelangen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Dem Bundesrath ist aus Friedrichshagen am 29. März ds. J. folgendes Dankschreiben des Fürsten Bismarck zugegangen:

Unter allen Begrüßungen und Auszeichnungen, die mir zu meinem bevorstehenden Geburtstag zu Theil geworden sind, lege ich hervorragenden Werth auf die Kundgebung der Herren Vertreter der durchlauchtigsten Reichsgenossen im Bundesrath. In dankbarem Rückblick auf die Zeit gemeinsamer Arbeit mit den meisten Herren Unterzeichnern der Urkunde bitte ich den Hohen Bundesrath, meinen gehorsamsten Dank für die mir erwiesene Ehre entgegenzunehmen und zweifle nicht, daß das deutsche Volk in diesem

höchsten Senat des Reiches stets wie bisher den für Alle Deutschen maßgebenden Ausdruck der nationalen Zusammengehörigkeit und Vaterlandsliebe finden wird.

v. Bismarck.

An den Präsidenten des preussischen Staatsministeriums hat der Fürst folgendes Dankschreiben gerichtet:

Euerer Durchlaucht habe ich bereits, als ich den Vorzug hatte, Sie hier zu sehen, meinen verbindlichsten Dank für den Glückwunsch des Staatsministeriums ausgesprochen, den Hochdieselben mir die Ehre erzeigten, persönlich zu überbringen. Ich freue mich in Euerer Durchlaucht einen mir von Alters her durch nationale Mitarbeit befreundeten Staatsmann an der Spitze der preussischen Regierung zu sehen und verbinde mit meinem Danke die aufrichtigsten Wünsche für das Gelingen der Aufgaben, die die Zeit für unsere Regierung bringt. Die Aufgaben sind schwierig, aber das sind alle gewesen, die der preussischen Regierung seit einem halben Jahrhundert obzulegen haben, und doch sind sie mit Gottes Hilfe unter der Leitung unserer Könige in einer Weise gelöst worden, daß sie heute dem Rückblick geringer erscheinen, als zu der Zeit, wo sie bevorstanden.

v. Bismarck.

Seit einiger Zeit werden alle in Leith (England) von ausländischen Häfen ankommenden Güter von der dortigen Zollbehörde beschlagnahmt, sofern die Signaturen der Stücke die Anfangsbuchstaben der Empfänger erkennen lassen und das Gut in Originalverpackung verkauft wird. Die Behörde verlangt, daß Kolli, die mit zwei oder mehr Buchstaben gekennzeichnet sind, den Vermerk des Ursprungslandes (für deutsche Waaren also: made in Germany) tragen oder das die Signatur nur aus einem Buchstaben nebst Zahl, Bierack, Dreieck u. s. w. bestehe. Es sind diesseits bereits Schritte gethan worden, um zu ermitteln, ob dieses seltsame Verlangen auf einer allgemeinen Verfügung der englischen Regierung beruht und ob die Beschlagnahme anders signirter Güter mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen im Einklang ist.

Auf eine Frage, wie ihm die Strapazen des Geburtstages bekommen seien, antwortete Fürst Bismarck, den „V. Neuesten Nachr.“ zufolge: „Weit besser, als ich gehofft hatte. Ich glaube nicht, daß sich die Sache so gut machen werde. Ein bischen Gefichtschmerz, na, der kommt ja auch ohne besondere Veranlassung. Es ging, wie gesagt, sehr viel besser, als ich erwartete. Nur mit den Stehmusteln haperts schon ein wenig.“

Die „Berl. Korr.“ schreibt: Ueber die Verfassung der Reichsbank sind kürzlich in der Tagespresse unrichtige Bemerkungen gemacht worden, deren Richtigstellung von Interesse sein wird. Zunächst ist die Reichsbank, wie schon bei der Beratung des Bankgesetzes im Reichstage durch den damaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes in der Sitzung vom 27. Februar 1875 festgestellt und auch vom Reichsgerichte entschieden worden ist, keine Aktiengesellschaft, überhaupt keine Erwerbsgesellschaft, sondern eine zu öffentlichen Zwecken errichtete Anstalt des Reiches mit der Eigenschaft einer juristischen



Die zum Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Kugust Otto Böde** in **Riesa** gehörigen Bestände an Schuhwaren sollen von **Sonnabend, den 6. April 1895** ab bis **Sonnabend, den 13. April 1895** und am **16. April 1895** in den Stunden von **10-12 Uhr vormittags** und **2-6 Uhr nachmittags** in dem in hiesiger Hauptstraße gelegenen Laden **Otto Bödes** zu billigen Preisen ausverkauft werden.  
Der Konkursverwalter.

**Theater in Riesa. (Höpfners Hotel.)**  
Sonntag, den 7. April 1895 Eröffnungs-Vorstellung der **Röbauer Stadt-Theater-Gesellschaft** unter Leitung der Frau Theaterdirectorin **Sophie Hennig**.  
**Der Herr Senator.**

Kunstspiel in 3 Acten von Franz Schöndhan  
Preise der Plätze an der Abendkasse: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg. Im Vorverkauf bei den Herren **A. B. Gennide** und **Steinhart** (Cigarrenhandlung.) Sperrplatz 85 Pfg., 1. Platz 65 Pfg., 2. Platz 45 Pfg.  
Nachmittags 4 Uhr Vorstellung für Kinder.  
Bei ermäßigten Preisen (Sperrplatz 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Erwachsene 10 Pfg. mehr):  
„Der Bärenprinz oder: Der Schützling der Waldfee.“  
Mädchen in 5 Acten.  
Hochachtungsvoll Frau **Sophie Hennig**,  
concess. Theaterdirectorin, Inhaberin des Kunsttheaters.

**Sonntagsruhe betreff.**

Unterzeichnete Innung macht bekannt, daß ihre Geschäfte von jetzt an **Sonntag** nur von **früh an bis Nachm. 2 Uhr** geöffnet sind und bittet das geehrte Publikum von Stadt und Land davon Kenntnis nehmen zu wollen.  
Riesa, den 5. April 1895.

Die **Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Innung.**

**Am liebsten kauft man**

stets da, wo man sicher ist, die größte Auswahl mit billigsten Preisen und hervorragenden Qualitäten vereinigt zu finden. Es ist naturgemäß, daß ein Specialgeschäft am besten im Stande ist, allen diesen Ansprüchen zu genügen und damit den Kunden zufrieden zu stellen.

Mein Specialgeschäft führt nur folgende Artikel:

- Herren-Anzüge v. 7 1/2 - 48 M.,
- Sommer-Überzieher v. 6 - 35 M.,
- Herren-Jaquets v. 2 - 15 M.,
- Herren-Hosen v. 2 - 12 M.,
- Herren-Westen v. 1 1/2 - 5 M.,
- Burschen-Anzüge v. 4 - 18 M.,
- Knaben-Anzüge v. 1 1/2 - 12 M.,
- Knaben-Hosen v. 1 1/4 - 6 M.,
- Savelots, Schlafrocke, Pique- und seidene Westen.

Nach-Anfertigung nach den neuesten Formen und in der gediegensten Ausführung unter Vürghschaft für tadellosen Sitz.

**Franz Behne,**  
Wettinerstr. 35.

**Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten**

- Herren-Anzüge von M. 7.50 an
- Jünglings-Anzüge " " 4.90 "
- Knaben-Anzüge " " 1.50 "
- Einzelnen Jaquettes " " 1.90 "
- Einzelnen Hosen " " 1.50 "
- Einzelnen Westen " " 1.25 "
- Sommer-Paletots aus nur guten Stoffen " " 7.50 "
- Sommer-Roden-Zoppen " " 6.25 "
- Pellerinen-Mänteln " " 11.75 "

Sämtliche Arbeiter-Garderoben. **Leder-Hosen**

in weiß, gestreift und einfarbig von M. 2.50 an.  
Scht indigoblaue Normal-Arbeits-Kleider empfiehlt in guter Ausführung zu bekannt billigen Preisen

**Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,**  
10 Kaiser Wilh.-Platz 10.

**Rgl. Sächs. Militär-Verein für Gröba u. U.**  
Sonntag, den 7. April findet die **Versammlung** Nachmittag 3 Uhr im Vereins-local statt.  
Der Vorstand.

**Gasthof „zur alten Post“, Stauchitz.**

Sonntag, den 7. April  
**Großes humoristisches Gesangsconcert**  
vom **Muldenthaler Männer-Quartett** aus Döbeln.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Odo. Thieme.**

**Plauener Gardinenlager.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.  
**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Blousen u. Schürzen,**

großartigste Auswahl aller nur erdenklichen Facons, von guten, waschechten Stoffen, auf das Beste gearbeitet.

Wirtschafts-Schürzen. Weiße Schürzen. Neuheiten in feineren Damen-Schürzen schon von 30 Pfg. an.

Schwarze Schürzen. Kinder-Schürzen, reizende Neuheiten, kleidsame Facons, in allen Größen. Auswahl und Preise müssen die weitgehendsten Ansprüche befriedigen, während der schnelle Umsatz in diesen Artikeln für geschmackvolle und neue Waaren Sorge trägt.

**Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,**  
10 Kaiser Wilh.-Platz 10.

**Saat-Kartoffeln.**

Frühe Rosen, blaue Riesen, Simon, Phöbus, Saxonia hat zu verkaufen **Paschke, Mehlthener.**

Meinen werthen Kunden u. Gönnern hiermit zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von jetzt an **Schloßstraße No. 19** befindet und bitte auch ferner um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll **Hedwig Reinhold.**  
Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im **Schnittzeichnen** und sämtlicher **Damenschneidererei.**

**Elektr. Fahrradlaternen!**

Brenndauer zu 3 1/2, 5 und 8 Stunden. Unverlöschbar und ca. 12 Kerzen Lichtstärke, Brand weiß und ruhig, auch für Corridor- und Schlafzimmers-Beleuchtung zu benutzen, da durch einfaches Hochdrehen des Hebels jeder dunkle Raum sofort hell erleuchtet wird. Zu haben schon von 23 Mark an bei **Adolf Richter.**

**B. Költzsch,**

Uhrmacher und Goldarbeiter, **Wettinerstr. 37, neben Hotel Nauch.**  
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckfachen unter **Garantie** schnell zu soliden Preisen.

**Zur Confirmation**

- empfehle
- Gesangbücher
- Gebetbücher
- Gedichtsammlungen
- christliche und weltliche
- Gratulationskarten
- in reizenden Mustern.

**Joh. Hoffmann,**  
Buch- und Papierhandlung.

**Engl. Tüllgardinen, Störes,**

Congress-, Vitragen- und Rouleaugstoffe, **Spitzen u. Franzen** empfiehlt in reicher Auswahl **Auguste Günther,** **Wettinerstr. 15.**

**C. F. Seurig Nachf.**

am **Bahnhof Langenberg** empfiehlt alle Sorten **künstl. Düngemittel,** sowie gar. seidefreien **Roßhaarfäunen** zu ermäßigten Preisen.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

**1734**

sehr alte **Kornbranntwein,** reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggen Korn von **C. G. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.** Gründung der Korabianntweinbrennerei und Lager im Jahre 1734 Originaltrug **1 Mark.** Zu haben bei **Oscar Naupert, Wettinerstraße.**

Größtes Lager von:  
ff. **Ananas,** ganze Früchte ohne Zucker,  
ff. **Ananas** in Scheiben  
ff. **Ananas** in Gläsern mit Zucker,  
ff. **Ananas-Erdbeere** zu Bowlen  
empfehle **Felix Weidenbach.**

# Die grosse Fabrik

**in Meissen**  
 verkauft zu streng festen Preisen  
 Herren-Anzüge v. 8-45 M. Herrenjaquets v. 3-21 M.  
 Sommer-Heberzieher von 7-36 M. Herren-Hosen v. 3-15 M.  
 Herren-Westen v. 2-4 M.  
 500 Stück Stoffe sind am Lager zu Bestellungen nach Maass.  
 Knaben-Anzüge für jedes Alter von 1 bis 15 Mark.  
**Loewenstamm & Weltmann,**  
 Elbstrasse, a. d. Brücke.

## Kindergarderobe.

Nur bessere Confection.

*Knabenanzüge, Knabepaletots,  
 Sammetanzüge, Knabenhosen*

für Knaben im Alter von 3-10 Jahren,

*Mädchenmäntel, Mädchenjaquettes,  
 Babymäntel, Kleidchen*

für Mädchen im Alter von 3-15 Jahren.

**Riesa. Max Barthel. Riesa.**

## Für Confirmanden

empfehle in größter Auswahl:

Corsets, gutgehend, von 60 Pf. an,  
 Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn von 25 Pf. an,  
 Taschentücher glatt und gestickt,  
 Strümpfe in schwarz und farbig,  
 Unterröcke in weiß und farbig,  
 Hemden in weiß und bunt,  
 Hosenträger von 13 Pf. an,  
 Cravatten und Schlipse von 10 Pf. an,  
 Vorhenden mit und ohne Kragen,  
 Kragen und Manschetten in Leinen, Gummi und Universal.

Sämtliche  
 Bedarfsartikel zur Schneiderei.  
 Besätze und Besatzstoffe.

**Albert Troplowitz,**  
 Hauptstrasse 39.

## Größtes Lager am Platze.

### Neuheit 1895.



Frühjahrs- und Sommer-Heberzieher  
 à 5, 10, 12 1/2, 15, 18 bis 28 M.,  
 Herren-Anzüge v. 5-42 M.,  
 Herren-Saccos v. 1 1/4-15 M.,  
 Herren-Hosen v. 1,80-11 M.,  
 Herren-Westen, dunkel v. 1,40-4 1/2 M.,  
 Herren-Westen, Biquee u. Seide à 2 M. an,  
 Jünglings-Anzüge v. 3 1/4 M. an,  
 Knaben-Anzüge v. 1,40 M. an,  
 Knaben-Hosen, einzeln v. 1,00 M. an.



**Hohenzollern-  
 Sommer-Mäntel**  
 spottbillig,  
 empfiehlt hochachtungsvoll

**E. Salinger, Riesa.**

### Ruderclub zu Riesa.

In der Sitzung vom 3. April a. c. sind die nachstehenden Nummern 11, 15, 24, 39, 104 unserer Eisbahn-Anteilsscheine zur Auslösung gelangt und werden durch unseren Cassirer, Herrn Alfred Hertner, hier, Wettinerstraße, barz eingelöst.  
 Innerhalb 4 Wochen vom Tage dieser Veröffentlichung nicht präsentirte Anteilsscheine verfallen der Casse des Ruderclubs.  
 Riesa, den 5. April 1895.

**Ruderclub zu Riesa.**  
 Rob. Schönherr, Vorsitzender.

## CONCERT-ANZEIGE.

### Hotel Wettiner Hof.

Dienstag, den 9. April, Abends 8 Uhr  
**III. Sinfonie-Concert**  
 von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32.  
 Hochachtungsvoll Gohrmann, Stadstrompeter.  
 NB. Meine Wohnung befindet sich jetzt Ecke der Garten- und Bergstraße, 1. Etage.

## Schweinefleisch,

à Pfd. 58 Pfg., bei 5 Pfd. 56 Pfg., schöner dicker Speck, à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt  
 F. Lehmann, Fleischmeister, Schützenstraße.

## Schulranzen u. Taschen, ff. Zuckerdüten u. Papiere

empfehlen  
**Arno Hampel**  
 ff. Kiel. Voss-Büchlinge  
 empfiehlt **Ernst Schäfer.**

## Schweinefleisch

à Pfd. 60 Pfg.) empfiehlt **Otto Hentschel,**  
 Fleischmeister, Ecke Schloß- und Gartenstr.

## Speck und Schmeer

in schönster Waare empfiehlt zur gütigen Beachtung  
**Paul Fischer, Hauptstraße.**

## Sauerkraut,

schöne feste Lübbenauer saure- und Pfeffergurken, Crösl, Bratheringe, russ. Kronensardinen, acht Berliner Stollmays, frische geräucherte und marinirte Heringe empfiehlt billigt  
**J. E. Mitschke,**  
 Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

## Bayrisch. Kräuter-Malzzucker

empfehlen **Felix Weidenbach.**  
 Gesundheits-Käse à Stück 10 Pfg.,  
 empfiehlt **Felix Weidenbach.**

## Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

## Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

## „Stadt Dresden.“ Schlachtfest.

Vorm. 9 Uhr **Wellfleisch,** später frische **Wurst und Gallerischäffeln.**  
 Freundlichst ladet ein **R. Weissig.**

## „Stadt Hamburg.“

Morgen Sonnabend **Wellfleisch, feinste Wurst 70 Pfg., Fleisch, Speck und Schmeer à Pfd. 58 Pfg., feinste 90 cr Sardellen à Pfd. 80 Pfg.**

## Gasthof Jahnshausen.

Zum **Palmsontag** ladet zu **Kaffee und Kuchen**  
 ergebnist ein **R. Heinze.**

## Turnverein Gröba.

Sonntag, den 7. d. Mtz., Nachm. 3 Uhr  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal. **Der Turnath.**

## Dramatischer Verein „Thalia“.

Nächsten Sonntag  
**Versammlung im Schützenhause.**  
 Anfang Nachm. 3 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

## Todes-Anzeige.

Western Nachmittag 1/4 Uhr verschied nach schweren Krämpfen unser innigstgeliebtes Kind im Alter von 6 Monaten.  
 Dies zeigt hiermit schmerzhaft an  
**die Familie Krieger.**  
 Riesa, den 4. April 1895.

## DANK.

Bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes **Bernhard** sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise der Theilnahme entgegen gebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, Allen noch öffentlich unsern **herzinnigen Dank** auszusprechen.  
 Böhmersen, den 5. April 1895.  
**Ernst Klemm und Frau.**

Hierzu eine Beilage und Nr. 14 des Czählers an der Elbe.

Vertilgung und Säckliches.

Niesau, 5. April 1895.

Im letzten Monat vor Einführung des Schlachthofzwanges, im Monat März, wurden in unserer Stadt geschlachtet zusammen 600 Thiere u. d. w.:

— Im Saale des „Wettiner Hofes“ findet nächsten Dienstag das 3. Sinfonie-Concert von der Capelle des 3. Feld-Reg. Nr. 32 statt.

Es sei auch an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß in Folge der neu in Kraft getretenen Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe, die Barbier- und Friseur-Verträge Sonntag nur bis Nachmittag 2 Uhr geöffnet halten können.

Die Henniſche Theatergesellschaft eröffnet nächsten Sonntag im Höpfer'schen Saale einen Cyclus von Theater-Vorstellungen mit dem Schönbach'schen Lustspiel: „Der Herr Senator.“

In der am Mittwoch stattgefundenen General-Versammlung des Hausbesitzer-Vereins erstattete der Vorsitzende, Herr R. H. Niesche, zunächst den Jahresbericht, aus welchem insbesondere hervorgehoben sei, daß der Verein gegenwärtig 186 Mitglieder zählt.

Die Schlüſſelſache spielt bei dem Wohnungswechsel eine nicht unbedeutende Rolle, da sie zu manchen Zwistigkeiten zwischen Miether und Vermieter Veranlassung giebt.

Nach den Erfahrungen, welche bis jetzt mit den grauen Offiziersmännlein gemacht worden sind, dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß in nächster Zeit eine Aenderung eintritt.

Gröbba, 4. April. Leider war es uns infolge des

eingetretenen Hochwassers nicht vergönnt, auch in unsern Orte aus Anlaß des 1. April eine patriotische Feyer zu veranstalten.

Wirßen, 3. April. Ein in der Geschichte der hiesigen Fürsten- und Landesſchule noch nie dagewesener Semesterſchluß ging heute in der Aula der altberühmten Anſtalt vor sich.

Marienberg, 2. April. Heute früh in der zweiten Stunde wurde auf der von Marienberg nach Jöbly führenden Straße der etwa 50 Jahre alte, verheiratete Spielwaarenfabrikant Julius Reubert von hier von heimkehrenden Jahrmärktbesuchern in bewußtloſem Zustande im Stroſen-graben liegend aufgefunden.

Zittau, 4. April. Infolge eines unglücklichen Verſehens hat geſtern Abend der Aſſiſtenzarzt R. beim hieſigen Infanterie-Regiment einen plöſlichen Tod gefunden.

Auerbach, 3. April. Nachdem am Dienstag Nachmittag im Keller der Kaprendorſchen Spirituoſenhandlung eine Dencinexplosion ſtattgefunden hatte, welcher das Dienſtmädchen und auch die Frau des Beſizers zum Opfer fielen, entſand in den Abendſtunden dort ein Brand, wodurch das von der Exploſion bereits ſtark beſchädigte Haus vollends vernichtet wurde.

Ebersbach. Dierſelbſt hat eine Conſirmanbin durch Erhängen ihrem Leben ein frühzeitiges Ende bereitet.

Obernau. Unſer Ort feierte am 1. April die Eröffnung des neuerrichteten königlichen Amtsgerichts und die Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebüdes, deſſen ſtattlicher und äußerſt zweckmäßiger Bau unter der Leitung des Bau-raths Köhler in Leipzig für etwa 180000 Mk. ausgeführt worden iſt.

Leipzig, 3. April. Eine beſondere Freude ſteht dieſes Jahr den Steuerzahlern unſerer Stadt bevor.

Aus dem Vogtlande wird geſchrieben: Die miniſterielle Verordnung vom vorigen Jahre, die der Ziegenzucht eine beſondere Förderung angedeihen ließ, hat im Vogtlande hervorragende Erfolge zu verzeichnen.

Crimmitschau. Für den zum Andenken an Fürſt Biſmarck's 80. Geburtstag zu errichtenden Biſmarck-Part wurde binnen wenigen Tagen die gewiß hochanſehnliche Summe von über 17000 Mark geſpendet.

Rochlitz, 3. April. Die Einweihung des Seminars in Rochlitz wird am 27. April durch die Anweſenheit Sr. Majestät des Königs ausgezeichnet werden.

Hamburg, 2. April. In Altona erregt die Verhaftung eines jungen Mannes aus angeſehener Familie großes Aufſehen.

ten, ſoll ſchon mehrere Jahre hindurch Schmäbriſche und Poſtkarten an Kaiſer Wilhelm abgeſandt haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. April 1895.

† Berlin. Die Adreſſe, welche der Magiſtrat an den Fürſten Biſmarck abſandte, hat folgenden Wortlaut: Berlin, den 30. März 1895. Durchlauchtigſter Fürſt! Wo immer die Herzen ſich an der Größe und Kraft des deutſchen Reiches erfreuen, ruft der erſte April 1895 die Erinnerung an die Thaten Eurer Durchlaucht mächtig wach.

Darauf iſt vom Fürſten Biſmarck folgende Depeſche eingegangen:

An den Magiſtrat, Berlin. 3. April 1895. Verbindlichen Dank für die freundliche Mittheilung durch die ich mich hoch geehrt fühle.

† Hamburg. Den „Hamb. Nachr.“ zufolge beträgt die Zahl der in den Tagen vom 31. März bis 2. April beim Fürſten Biſmarck eingelaufenen Telegramme 8390 Stück.

† Eifenach. Mittags. Bei der Reichstagsverſammlung wurden bisher geſählt für Caſſelmann (freiſ. Volksp.) 2633 Stimmen, für Vögels (Soz.) 2352 Stimmen, für Riemann (Antiſ.) 1670 Stimmen, für Köſſe (Bund d. Landw.) 1624 Stimmen, für Gde's (natlib.) 1622 Stimmen.

† Wien. Der Kaiſer empfing geſtern eine Abordnung aus Iſtrien und betonte gegenüber derſelben, die Regierung werde die Denkschrift über die wirthſchaftliche Nothlage in Iſtrien eingehend prüfen und zur Hebung derſelben ihr Möglicheſtes thun.

† Prag. In Hörtberg im Gerichtsbezirk Krahberg fand eine bedeutende Berggrützung ſtatt, wodurch der Feiſtrich-Paß verſperrt iſt.

† Madrid. Dem Inſurgentenführer Maceo ſoll es geglückt ſein, auf Cuba mit 22 von zwei abgeſchiedenen Generalen Crombet und Baldes befehligten Freiſchützern zu landen.

† Maros-Baſarhely. In Folge von Regen und Thauwetter iſt Ueberſchwemmungsgefahr eingetreten.

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. Palmatum früh 9 Uhr Conſirmation; Abends 7 Uhr Chriſtlich patriotiſcher Familienabend.

Wasserstände.

Table with columns for locations (Rothau, Jter, Eger, Gits) and dates (April 4, 5) showing water levels.

**Vermischtes.**

Ein großer Theil des an der österreichisch-bayerischen Grenze belagerten Siedlungs Neumark droht in die Erde zu versinken. Eine Regierungskommission ist zur Untersuchung dahin abgegangen. Einzelne Häuser sind bereits theilweise eingestürzt. Mehrere Straßen wurden abgesperrt und die Bewohner anderweitig untergebracht.

Aus der Schatzkammer des Fürsten Bismarck. Berliner Blätter melden: Im Schaufenster der Hofjuweliere Gebrüder Friedländer, Unter den Linden, ist auf drei Tage eine Ausstellung von Geschenken eröffnet worden, die dem Fürsten Bismarck im Laufe der letzten 25 Jahre gemacht wurden. Es handelt sich um sehr kostbare Sachen, die zum Theil von unschätzbarem Werthe sind. Alle Gegenstände befinden sich im Depot der genannten Firma und der Fürst hat die Genehmigung zu der Ausstellung bereitwillig erteilt. Das Bemerkenswerthe ist die goldene Feder, reich mit Brillanten ausgelegt, die Bismarck von den Goldschmieden Danauß geschenkt wurde und mit der der Fürst 1871 den Friedensvertrag mit Frankreich unterschrieb. Ein aus Silber getriebener Schlitten ist ein Ehrengeschenk der Deutschen in St. Petersburg. Die Ehrenbecher und Trinkschalen, zum Theil mit Münzen ausgelegt, von denen gegen 100 vorhanden sind, sind dem Fürsten von Verehrern im In- und Auslande gelegentlich von Geburtstagen geschenkt worden. Jeder Becher hat im Durchschnitt einen Werth von Mk. 1000-3000.

Aus einem Garnisonsorte in Algier erhält die Köln. Volksztg. unterm 30. März ds. Jz. von einem

deutschen Fremden- Legionär folgende Schilderung zur Warnung der Landsleute. „Seit dem 7. September vor. Jz. befinde ich mich bei der französischen Fremden-Legion. Obwohl ich ja freiwillig dazu gegangen bin, so ist es doch erstaunlich, mit welcher Raffinirtheit die französischen Behörden zu Werke gehen, um sich Leute für die Dienste in der Legion zu verschaffen. Hier finde mein Fall Erwähnung. Auf der Wanderschaft begriffen, kam ich mit einem Kameraden von Luxemburg und überschritt die französische Grenze. In Longwy verlangte man uns auf der Gendarmerie die Papiere ab und erklärte uns für verhaftet. Zwei Tage später stellte man uns vor Gericht und verurtheilte uns kurzweg zu einem halben Jahre Zwangsarbeit. Jedoch wurde uns noch die Wahl gestellt, in die Fremdenlegion einzutreten; für diesen Fall wurden uns die glänzendsten Bedingungen und schnelle Beförderung sowie Nachlaß der Strafe versprochen. Wir gingen Beide auf den Leim und unterschrieben einen auf fünf Jahre lautenden Vertrag für die Legion. Wir wurden alsdann nach Afrika beordert. Jetzt bin ich sieben Monate hier. Natürlich habe ich von all dem, was man uns versprochen, nichts hier gefunden, und was die Beförderung anbetrifft, so ist es für einen Deutschen überhaupt unmöglich, befördert zu werden. Mein Kamerad hat schon wegen Johnefluht zwei Jahre Festung erhalten, und Festung ist hier etwas Anderes, als in Deutschland. Das Essen ist so knapp, daß manch Einer Mangels an Nahrung stirbt. Dazu die grausamen Quälereien, deren sich die Wilden noch nicht zu bedienen pflegen. Morgens und Abends begießt

man die Bestrauten mit eiskaltem Wasser oder legt sie, an Händen und Füßen gebunden, in die glühende Sonne; man schmirt ihnen Honig ins Gesicht, und die großen Stechfliegen, deren es hier eine Unmenge giebt, peinigen die Leute unerhört. Manich Einer ist schon in Folge dieser grausamen Quälereien gestorben. Vor einiger Zeit hat ein Berliner, Namens Borik, im Streite, wo vier Mann über ihn berieten, einen in der Nothwehr erstochen, einen Franzosen. Bevor er aufs Kriegsgericht in Oran beordert wurde, hat er hier vier Wochen im Militär-Gefängnis gefessen und hat Morgens und Abends 10 Loth Brod und einen Schoppen warmes Wasser bekommen. Der Mann war so schwach, daß er am ganzen Körper zitterte und nicht mehr stehen konnte.“

**Kirchennachrichten für Riesa und Weida.**

Riesa: Dom. Palm. Vorm. 9 Uhr Confirmation der Knaben: Diae. Burkhardt. Nachm. 2 Uhr Confirmation der Mädchen: P. Führer.

Weida: Dom. Palm. Vorm. 1/2 9 Uhr Confirmation: P. Führer.

Das Wochenamt vom 7. bis 13. April hat P. Führer.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.**

Dom. Palm. Zeithain: Festgottesdienst 1/2 9 Uhr. — Röderau: Confirmations-Festgottesdienst 9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der h. Beichte 1/2 9 Uhr.

# Ueber 10,000

**Piëcen**  
haben wir am Lager.  
**Streng feste Preise.**

Jäckchen	von 2-24 Mark.	Capas	von 1-25 Mark.
Regenmäntel	4-33 "	Kragen	5-25 "
		Mädchen-Mäntel	von 2-15 Mark.
		Mädchen-Jäckchen	von 2-18 Mark.

**Kinder-Kragen von 50 Pfg. an.**  
**Loewenstamm & Weltmann,**  
**Meissen.**

Dem Garkochbesitzer  
**Oswald Förster**  
in **Röbeln** zum heutigen Wiegensfest ein  
**9999 mal donnerndes Hoch.**  
Er wird sich wohl nicht geniren,  
Ein Fäßchen Pilsenerbräu zu präsentieren.  
Mehrere Freunde.

## Verloren

auf dem Wege von der Hauptstraße nach dem Bahnhof  
1 längliche goldene Broche.  
Gegen Belohnung abzug. Hauptstraße 70.

Frdl. möbl. Zimmer  
nebst Schlafzimmer für 2 Herren sofort zu vermieten \* Gartenstrasse 65, 2 Tr. r.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.  
Louis Reiche, Kasanienstr.

1 Logis mit allem Zubehör im Preise v. 100 M. zu vermieten Kasanienstr. No. 8.

2 frdl. Wohnungen, sofort od. später beziehbar, zu vermieten Schützenstr. 18.

2 Wohnungen,  
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, zu vermieten Neu-Weida 54c.

2 Logis (2. Etage) Gartenstr. 8,  
1 Logis Parkstraße 5, sind zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.  
Näheres Parkstraße 5, part.

## Ein Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. October zu vermieten. Näheres bei  
P. Nieschke, Uhrmacher, Baufg. 4.

Ein Laden  
mit Wohnung zum 1. October, sowie eine freundliche Halb-Etage und 2 Familien-Wohnungen mit allem Zubehör sind zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

## Ein Mädchen,

welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit mit übernimmt, wird zu mieten gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

## Ein kräftiges

## Hausmädchen

sucht für sofort zu mieten  
Frau E. Oehmichen.  
Rittergut Oppisch b. Riesa.

## 6-8 tägige Maurer

zum Weissen werden sofort angenommen bei  
Karl Hennig, Scharwerksmaurer,  
Schloßstraße No. 12, Riesa.

## Wer in Küche u. Haushaltung

thätig ist, sei es Herrschaft oder Dienerschaft, erhält leicht rauhe, rissige, stark gerötete Hände. Diese Erscheinungen werden durch den Wechsel von Wärme und Kälte, Wasser und Luft, meistens aber von den schlechten Seifen, die man in der Küche zu verwenden pflegt, hervorgerufen resp. begünstigt. Niemand ist gern von einer Hand bedient, die rauh, rissig, aufgeschürft oder stark gerötet ist, ganz abgesehen davon, daß aufgesprungene Haut schmerzhaft ist und auch die Gefahr der Infection in sich birgt. Frauen und Jungfrauen, seid mehr bedacht auf schöne Hände! Verwendet nur gute milde Seifen, diese greifen die Haut nicht an! Ueberhaupt beherzigt: je besser die Seife, je vortheilhafter für euch! Und **Perl-Seife** ist eine der besten und mildesten Seifen, die existiren und ist erstaunlich billig. Man kauft sie in **Paqueten à 3 Stück** zu nur **55 Pfg.** in Riesa bei **Ottomar Barisch**, Seifenfabr., Engros-Verkauf; **Paul Blumenstein**, Friseur; **Moritz Damm**; **H. B. Hennicke**, Drog.; **Paul Roschel**; **Max Reichholdt**; **Hermann Müller**; Frau **Ida Hubelt**, Kasanienstr. 10; **Ernst Schäfer**; **Carl Schneider**, Pausg. 18; **Gebrüder Thieme Nachfolger**; **E. Wäner**, Hauptstr.; **E. Jost**, Kändler.

Ein größeres Schulmädchen oder ein, welches die Schule verläßt, wird als Aufwartung gesucht. **H. Ulbricht**, Peppigerstr. 15.

Eine flotte **Putzmacherin** nach leb. Ort, Nähe Riesa's, für Sommerferien bei freier Station gesucht.  
B. Offerten unter „Putzmacherin“ in die Expedition d. Blattes erbeten.

## Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Barth & Sohn.**

## Lehrlings-Gesuch.

Per Diem oder später wird ein strammer Bursche rechtschaffener Eltern in eine feine **Bäckerei Dresdens** gesucht. Gründliche Ausbildung zugesichert.  
Offerten erb. unter **Z. W. 899** an d. „Invalidenbau“ Dresden.

Ein älteres, anständiges Mädchen empfielt sich geübten Berufsarten als Plätterin, auch würde selbige eine Aufwartung annehmen.  
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher, bequemer **Fahrrad** (leicht zu fahren) steht billig zu verkaufen. Näheres Hauptstr. 10.

Ein junger, starker Hund, welcher sich zum Fischen eignet, und einjähriger **Welsh-Weidenwuchs** liegt zum Verkauf  
Gut No. 1 Dörschütz.

Ein Paar überzählige **Wagenpferde** sind sehr billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

## 2 Gentner Heu

liegen zu verkaufen in **Seerhausen No. 18.**

## Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 6. April  
stelle ich einen frischen Transport **schwerer Kühe mit Kälber**, sowie **hochtragende** in meiner Behausung zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.  
**Wirba**, am Bahnhof Riesa.

**Paul Richter.**

Ein frischer Transport **schöner Kühe mit Kälber**, sowie **hochtragende** Kühe und Kalben steht zum Verkauf bei  
**G. Thielemann, Stolzenhain.**

## J. Völlner's

weltberühmte  
**Rheumatismus-Watte**

seit 1855 im Handel, bestbewährtes Mittel gegen alle Arten **Erfaltungen** als: **Lähmungen, Gesichtsschmerzen, Heiserkeit**. Aerztlich vielfach empfohlen. Original-Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. General-Depot für Riesa und Umgegend bei **A. B. Hennicke**, Drogerie, wozelbst Prospekte gratis vertheilt werden. **Alleiniger Fabrikant W. Völlner, Hamburg.**

## Achtung!

Ca. 200 Stück verschiedene Farben und **Stoffe Tauben**, sowie schöne **Stoffe Hüner** u. verschiedene **Bruster** sind stets billig zu haben. **Gustav Dege, Albertstr.**

**6000 M. und 2100 M.**

sind den 1. Juli auszuleihen.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die **elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn**,

für jeden Bruch passend. Bei fortgeschrittenem Tragen dieser Bänder-Verkleinerung, auch Heilung möglich. Patent. **Federbruchbänder** mit verstellbarer **Velotte** (neuer Erfindung). — **Leib- und Vorfalbinden.**

Zu Riesa am 10. April von 2 bis 7 Uhr im „Kriepprinz“ werden Bestellungen entgegengenommen. **L. Bogisch**, Stuttgart, Heudlinstraße 6.



**P. Nieschke, Uhrmacher**  
RIESA, Paustitzerstr. 4  
empfiehlt sein Lager von  
**Uhren**  
aller Art,  
Ketten u. Goldwaaren.

# Erzähler an der Elbe.

Beilage. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 14. Niesner, den 6. April 1895. 18. Jahrg.

## Ein Familiengeheimniß.

Von Adolf Strödelius.  
(Fortsetzung.)

„Versuche es!“ entgegnete Eugenie fest. Zu nächstem Augenblicke stand sie auf der äußersten Spitze des fest herabhängenden Hundes, die Dreiecksfläche hielt sie hoch erhoben in der Hand. „Wage es nicht, mir zu nahen. Ich schreie Dir, daß ich mich mit diesen Papieren in den Abgrund stürze, wenn Du nur den Versuch machst, sie mir zu entreißen.“

Ein Schweißperle ergieß sich über ihr Gesicht, als er seine Tochter auf der Felskante am Rande des Abgrundes sah über diesem schreckend sah, er wagte sich kaum zu rühren, aus Furcht, Eugenie möge ihre Drohung ausführen, sie war dazu entschlossen, darüber konnte er nicht im Zweifel sein, als er den festen Blick ihres Auges begegnete. Durch Gewalt vertrieben er im Augenblicke nichts auszuweichen, als allein konnte ihn zum Ziele führen. Gelang es nur, Eugenie erst von ihrer gefährlichen Stellung fortzuladen, dann war es leicht, das hübsche Mädchen zu überwinden, sie nach dem Schloß zurückzuführen und ihr die Dreiecksfläche zu nehmen.

„Um Gotteswillen, Eugenie!“ sagte er angstvoll, „was thust Du? Komme zu mir, mein Kind, ich verpöche Dir, daß ich die Dreiecksfläche nicht nehme.“

„Wirst Du mir dann Dein Ehrenwort?“

„Ich gebe es, aber ich sehe Dich an, Eugenie, eide meine Angst, Komme zu mir, mein Kind, ich entreege es nicht länger, Dich an dieser gefährlichen Stelle zu sehen.“

Eugenie gehorchte, sie trat von der Felskante zurück auf das Plateau und wachte ihrem Vater, der einen triumphierenden Blick auf die Dreiecksfläche warf, die er schon in seinem Besitz sicher glaubte. Um je ungeschickter wurde er überführt, als was dem Gedächtnis der kleine Herr Wiebe zwischen Vater und Tochter trat.

„Habe die Ehre, Ihnen besten guten Morgen zu wünschen, Excellenz!“ sagte Herr Wiebe freundlich. „Es sollte mir leid thun, wenn ich die Herrschaften sähe, da ich aber schon seit einigen Minuten Besatz dieser herrlichen Unterhaltung göttlichen Vater und Tochter bin, möchte ich doch nicht länger den Vorhang spielen und vor allem Sie, Excellenz, vor der Unannehmlichkeit bewahren, Ihr Ehrenwort zu brechen.“

„Vater, was unterstellen Sie sich?“ klang der Geheimrath während. „Augenblicklich entzerrnen Sie sich. Ich verbiete Ihnen, je wieder mit einem Fuß das Schloß oder den Garten zu betreten.“

„Excellenz haben zu befehlen,“ entgegnete Herr Wiebe sehr ruhig. „Ich werde, so weit es angeht, gehorchen; ehe ich aber gehe, habe ich Fräulein Eugenie noch ein Wort zu sagen.“

„Nicht ein Wort, sondern Epilog, zu meiner Tochter!“

„Excellenz brauchen ein höfliches Wort für eine gute Sache. Ich sehe, daß Sie endlich wissen, was sich zu Ihnen gefühlt hat; aber auch Fräulein Eugenie soll es wissen, daß ich in Treuenfeld bin, am Herrn Eugen Allen, ihrem Lebensretter, zu seinem gekündeten Recht zu stehen. Wollen sie mir diese Dreiecksfläche anvertrauen, Fräulein Eugenie, dann soll sie Herr

Eugen Allen unverzüglich von mir erhalten; darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, und ich werde es besser halten, als Sie Herr Vater.“

„Unterhöchster!“

„Vater, Excellenz, erziehen Sie sich nicht. Vertrauen Sie mir, Fräulein Eugenie! Ich meine es wahrlich gut mit Ihnen und mit meinem Freunde Eugen!“

„Ja, ich vertraue Ihnen, Herr Wiebe! Sie werden mich nicht täuschen,“ sagte Eugenie ernst. „Nehmen Sie die Dreiecksfläche, geben Sie die Dokumente Herrn Eugen Allen und sagen Sie ihm, ich liebe ihn, er möge sein gutes Recht in Anspruch nehmen; sagen Sie ihm, daß ich bei vor wenigen Minuten nicht geschaut hätte, welches Unrecht ihm und den Seinigen von meinem Vater zugefügt werden sei, daß ich tief bedauert sei und nur einen Wunsch hätte, den — daß ihm eine verpöchte Verantwortlichkeit werde.“

„Ich werde Ihren Auftrag wortgetreu ausführen, Fräulein,“ entgegnete Herr Wiebe gerührt, indem er die Dreiecksfläche aus Eugeniens Hand nahm. „Ihr edles Herz, ihr reiblicher Sinn, hat das Rechte getroffen. Glauben Sie mir, Sie haben sich selbst und ihrem Herrn Vater durch diese hochherzige Zurücksetzung den besten Dienst geleistet.“

Herr Wiebe wollte nach diesen Worten sich entfernen, der Geheimrath aber hielt ihn zurück. „Nicht von der Stelle, sondern Spinn!“ rief er, den kleinen Mann mit kräftiger Faust an der Schulter ergreifend. „Diese Dokumente sind mein Eigentum, nie vorzuenthalten hat Jahren, mir gemacht! Ich lasse sie nicht aus der Hand, daß sie in fremde Hände kommen. Wollen Sie mir die Dokumente gütlich geben, oder soll ich Gewalt brauchen?“

„Gestehen werde ich nicht thun und leidet würde ich nicht wollen!“ erwiderte Herr Wiebe mit unerschütterlicher Ruhe. „Excellenz werden doch nicht zum Straßendiebstahl werden wollen?“

„Ich fordere mein Eigentum zurück!“

„Wollen wir die Worte, Excellenz. Der Inhalt dieser Dreiecksfläche ist mir bekannt, obgleich ich die Dokumente nie gesehen; ich weiß daher, daß sie ein Eigentum der Altenschen Familie sind, Sie selbst aber wissen, Excellenz, daß Sie kein Recht haben, ein Altensches Eigentum zu beschlagnahmen. Ich bitte, mich jetzt gütlich loszulassen, damit ich meinen Weg zu Herrn Eugen Allen antreten kann.“

Die kleinen Jäger des Geheimraths verzerrten sich in wilder Wuth. „Nicht einen Schritt sollst Du thun. Gib mir die Dokumente, oder ich erzwinge Dich!“ rief er mit kreischender Stimme, indem er mit der einen Hand Wiebe fest an der Schulter packte und die andere, zur Faust geballt, drohend über dem Haupt seines Gegners erhob.

Herr Wiebe verlor in diesem Augenblicke seine ruhige Besonnenheit nicht. Er schaute dem Schlag erwartend, dem Wütenden fest ins Auge. Mit der Hand, welche die Dreiecksfläche hielt, fuhr er schnell unter den Ueberrock in die Brusttasche, im nächsten Augenblicke schon zog er sie, nachdem er sich durch eine geübte Bewegung von der seine Schulter unkonventionellen Faust losgerissen hatte, wieder hervor, sie war besetzt mit einem Revolver.

kommt für den Augenblick nicht darauf an, da ich durchaus nicht genügt bin, mich in einen Streit einzulassen, sondern mich bereit zu jedem billigen Ausgleich erkläre. Was also fordern Sie von mir?“

„Der allen ein unumwundenes Eingeständniß des Unrechtes, durch welches Sie Herrn Eugen Allen bei seinem verstorbenen Vater des Fideicommiss verdrängt haben, eine Ehrenrehabilitation für den schändlich Verdrängten. Geben Sie diese nicht hier, vor der ganzen versammelten Familie, dann wird unbedenklich der gerichtliche Prozeß gegen Sie eingeleitet und durchgeführt werden, nicht um von Ihnen die Altenschen Güter zu erlangen, denn das elende Geld bedürfen die Altenschen Güter nicht, sie sind finanziell reich genug, sondern um Sie der Bewachung der Welt als einen Vagabund und Verbreiter preiszugeben.“

Herr Wiebe hatte mit gehobener Stimme gesprochen, seine Worte schmetterten die ganze Versammlung, zu welcher der Geheimrath sich künstlich entsponnen hatte, nieder. Auf ein Betrügenschloß, auf das höchste, war er vorbereitet, aber auf diese Forderung nicht. Er schaute sich erblickend um, er sah, wie seine Gemüth, von diesem plötzlichen neuen Schlag schwer getroffen, kaum ihre Thränen zurückhielt, wie aller Munde sich freudig, freudig auf ihn richteten; sein Stolz war gestochen, in dieser Scham sahe er den Tod; denn aber er wagte nicht wieder sein Zorn über die schändliche Drohung, deren Opfer er war, und in wilder, leidenschaftlicher Aufregung rief er aus:

„Woh! Ihr sollt erfahren, was Ihr wollt! Nicht weil ich Euren Drohungen weiche — nicht Ihr doch thun, was Ihr wollt — sondern weil ich selbst es will. Wagt Ihr mich beschimpfen, härter als mich wird die Schande Euch selbst treffen, weil Ihr den eigenen Vater der verdienten Schmach preisgibt. Habe ich etwa mich hincingeworfen in Eure hochherrliche Familie? Euer Vater war es, der den unglücklichen Jünglingsbuben von der Mutter wehrte und ihn hinstieß auf sein Schloß, der die Schande und die Mitleidlichkeit eines kranken, unglücklichen Weibes benutzte, um aus ihm einen Fuß gegen den Verdrängten mit dem willkürlichen Munde eines nichtmündigen Betrug zu verdrängen. Sollte ich denn eine Ahnung davon, daß ich nicht der Unerbittliche des Altenschen Geschlechtes war, als ich in dem herrlichen Hause heranzog? Freilich, ich hätte es ahnen können, denn Eure stolzen Eltern blieben mit Euch und Betrug auf das Jünglingskind, welches sie zu dem übrigen gemocht hatten, als sie noch nicht ahnten, daß durch die Geburt eigener Söhne ihr Verbrechen nicht gemocht werden würde. Wie gern hätten sie den armen Kranken aus ihrem Hause getrieben! War die Pflicht, ihn die Mutter, die sie ihm gemacht, zu erziehen, sein junges Herz durch Liebe zum Guten zu leiten, hatten sie kein Verständnis! Ich war ihnen eine schwache, trübselige Erinnerung an ihr Verbrechen, ein verbotener Eindringling in ihre Familie, den sie nur duldeten, weil sie ihn dulden mußten, wenn sie sich nicht selbst entehren wollten. Mein liebebedürftiges junges Herz schlug freudig dem vermeintlichen Eltern entgegen, aber es wurde kalt und hart zurückgeschoben. Wie habe ich die Liebe einer Mutter, wie die eines Vaters kennen gelernt; wie sehr ich mich ringen mochte, sie zu erwerben, es gelang mir nicht. Während die Eltern an Euch, die jüngeren Brüder, ihr Jünglingskind beschaueten, wurde ich, der älteste, zurückgesetzt, geachtet und hart gestraft bei dem kleinsten Vergehen. Die Ungerechtigkeiten erprobte mich, mein Gefühl, mein Stolz lehnte sich gegen diese Umdeutung auf — ich lernte hoffen. Ja, ich hoffte von ganzer Seele die Eltern, Euch, die desorgenen Brüder und vor allem Dich,

Eugen, den verdrängten Fideicommiss der Mutter. Mein Fuß stand täglich, künstlich ruhend; stand ich doch ganz allein in diesem großen Familienkreise als ein einsamer, unglücklicher Knabe, der gedrückt wurde von allen, die ihn umgaben, dessen liebebegehrtes Herz niemandem einen Anhalt fand. Hätte ich nur an ein einziges Menschenherz mich mit Liebe angeschlossen, wie glücklich wäre ich dann gewesen, wie ganz anders würde dann mein ganzes Leben sich gestaltet haben! Statt der Liebe aber wurde mir der Fuß gegen Euch alle immer tiefer in das junge Herz gepreßt.“

Nach seiner Rede zur Faust wurde mir gegeben. Ich sah Eugenis Braut, ich liebte sie mit glühender Leidenschaft, wurde künstlich zurückgewiesen, je gehasster und verächtlicher aus ihrem Hause gestrichen. Da gelobte ich mir selbst, mich zu rächen.“

Wäre es hätte ich den Schwur gebrochen, da ich Berlin verließ und in W\*\* in ein neues Leben eintrat; aber der Vater selbst jagte dafür, daß ich von neuem gekränkt wurde. Eugen vergebens jagte nutzlos Kapitulieren, seine Schulden bezahlte der Vater bereitwillig, mich drohte er den Ueberdruß und der Entziehung Preiss zu geben, als ich die mir ausgegebene Geldsumme um ein Weniges überschritten hatte.

(Schluß folgt.)

### Zur Confirmation.

#### Abkündigung.

Sich eingedenk! — o Herr Kinde, Herrgott die Stunde nicht, So Du gehst am heiligen Altar In heiligem Morgenlicht, So fromm gerüst mit gültigen Sengen, Den Segen Du auf's Haupt empfangen; Sich eingedenk!

Sich eingedenk! — ein gut Bekennnis sang Aus Eurer Kindezeit; Gott hat's gehört; o nicht lebendig Auf diesen Festen Grund, Was Ihr in göttlichen Stunden So laut bezeugt, so frei empfinden. — Sich eingedenk!

Sich eingedenk! — nicht weit weg geh'n wir mit! Die Euch hierher gebracht; Wer schloß das Aug, des Eures Kindezeit So heilig hat bewacht; Denkt an des frommen Vaters Segen, Denkt an der frommen Mutter Segen, Sich eingedenk!

Sich eingedenk, wenn die Verlobung nicht Hat Welt und Erde löst, Wenn irgend auf künftigen Tag Der Fuß des Bräutigams steht; Dann denk, was Ihr so fest gelobt, Dann sagt, daß Ihr die Treue erweist, Sich eingedenk!

Sich eingedenk des hohen Reichthums, Das Eurer Heiligkeit Ziel; Verheißet nicht den eignen Ehrenrang Um Lohn und Kindezeit; Der fromm, die am Ziele stehet, Der fromm, die den Segen weinet, Sich eingedenk!

Verlag von Langert & Winterlich in Berlin. Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Berlin.



